zusammengeflossen. Eine der ab. futura trns. ist sehr schön und weitgehend verändert.

 $2 \times \text{je } 2^{1/2} \text{ Std.} + 42,5^{\circ} \text{ C.}$  Alles wie bei der vorhergehenden Serie. - Beide Expositionen lieferten auch eine kleine Anzahl gänzlich verkrüppelter Stücke, deren weisse Zeichnungen nur noch aus Rudimenten bestanden. Hinterflügel durch Ausfliessen der Flecke grossenteils geschwärzt.

 $6~{
m S}\,{
m td.} + 42,5^{\circ}~{
m C.} - 55\,{
m }^{\circ}/_{
m 0}~{
m Falter.}$  Unter denselben befinden sich zwei Stücke mit vergrösserten Hinterflügel-Flecken und eine charakteristische ab. futura F. Leider blieb eine typische ab. futura ohne eine Spur von Weiss auf den Vorderflügeln und Rot auf den Hinterflügeln in der Puppe.

5× je ½ Std. bis zu + 45° C. Sonnen-Exposition! Behandlung wie bei Apatura iris. — Die Serie lieferte nicht einen einzigen Falter; auch in den Puppen war kein Stück erkenntlich

ausgebildet. (Fortsetzung folgt.)

57.82 Alucitidae: 02

## Rezension von A Natural History of the British Alucitides: A Text Book for Students and Collectors.

By J. W. Tutt, F. E. S. Vol. I. (vol. V., Nat. Hist. Brit. Lep.) pp. I—XIII, 1—558. London: Elliot Stock. Berlin: Friedländer & Sohn. 1907. Price £ 1 net.

Von H. J. Turner, London; übersetzt von M. Gillmer, Cöthen (Anhalt).

Dieser Band enthält die bei weitem mühsamste Darstellung, welche je über die auf den britischen Inseln vorkommenden Arten der Federmotten veröffentlicht ist. Niemand, der sich wissenschaftlich mit den Pterophorina (oder Alucitides, wie sie hier genannt werden) beschäftigt, darf den historischen Bericht, in welchem die Arbeiten sämtlicher früherer Autoren in Bezug auf ihren wissenschaftlichen Wert analysiert, erörtert und gewürdigt werden, beiseite setzen, oder an der ausführlichen Betrachtung der allgemeinen biologischen Charaktere eines jeden Stadiums achtlos vorübergehen, oder den kurzgefassten Inhalt und die Kritik der verschiedenen Ansichten über die Phylogenie dieser Gruppe unbeachtet lassen.

Es ist in dem vorliegenden Bande die Klassifikation der Alucitides um ein bedeutendes Stück weiter geführt, und alle für diesen Fortschritt als neu erkannten Tatsachen sind hier sorgfältig verarbeitet und jedermann zugänglich gemacht worden. Die Verwandtschaften und Verschiedenheiten, welche beim Ei, bei der Raupe (in allen ihren Stadien), der Puppe und dem Imago auftreten, sowie die Abweichungen, welche sich in den Lebensgewohnheiten einer jeden Art zeigen,

sind ausführlich berücksichtigt.

Wie es in früheren Bänden dieses monumentalen Werkes gehalten wurde, so sind auch diesem Bande einige allgemeine Kapitel vorausgeschickt worden. Als solche wurden die Hybridation und die Mongrelisation bei den Schmetterlingen gewählt. Das grosse Interesse, welches jetzt der Variation, Vererbung etc. entgegengebracht wird, erhebt solche Besprechungen sowohl für den Biologen im allgemeinen, wie auch für den wissenschaftlichen Lepidopterologen im speziellen auf ein Niveau von mehr als blos vorübergehender Bedeutung. Zu dem Ende ist diesen beiden Essays ein beträchtlicher Raum gewidmet worden. Der zweite Teil des Bandes enthält eine ausführliche und vollständige Darstellung der Arten der agdistidischen und platyptiliidischen Seitenlinie der Federmotten.

In diesem systematischen Teile, der mehr als die Hälfte der in Gross-Britannien gefundenen Arten umfasst, werden etwa 20 Arten mit grosser Ausführlichkeit behandelt. Diese eingehende Bearbeitung ist aber nicht eine blosse Kompilation alles dessen, was früher über diese Arten auf dem Kontinente und in Amerika veröffentlicht worden ist, sondern enthält eine kolossale Menge von Original-Mitteilungen, welche das Ergebnis eines sorgfältigen Studiums besonders strittiger Punkte von seiten des Verfassers, Herrn J. W. Tutt. seiner talentvollen Mitarbeiter, der Herren Dr. T. A. Chapman und A. W. Bacot, sowie einer ansehnlichen Schar enthusiasmierter Freunde sind, welche das Unternehmen bereitwilligst unterstützten. Die Beziehungen der Familien, Subfamilien, Sippen und Geschlechter zueinander werden, wie nicht anders zu erwarten, klar er-örtert. In jedem Genus wird eine Gruppierung der Arten gegeben, und zwar einerseits nach ihrem früheren Bestande, andrerseits nach den jetzigen Vorschlägen, wobei der Ein- und Ausschluss der einen oder andern weiter abweichenden Art voll begründet wird. Man findet hier alle erreichbaren Details über die Eutwicklungsgeschichte vereinigt: die Original-Beschreibung des Imago, eine ausführliche Neubeschreibung, den Geschlechts-Dimorphismus, die Variation, ein Verzeichnis der Varietäten, eine Vergleichung mit verwandten Arten, die Eiablage, die Beschreibung des Eies, die Nährpflanzen, die Beschreibung der Raupe in ihren verschiedenen Stadien, die Variation der Raupe, ihre Gewohnheiten, die Vergleichung mit den Raupen verwandter Arten, die Parasiten, die Verpuppung, das Puppenlager, die Beschreibung der Puppe, die Erscheinungszeit des Imagos, dessen Gewohnheiten, Flugplätze, britische Flugstellen, eine grosse Zahl kontinentaler Flugorte, sowie die Verbreitung über die ganze Erde etc. Dieser detaillierte Bericht über jede einzelne Art wird durch eine sehr eingehende Synonymie eingeleitet, in welcher alle zu Rate gezogenen Werke aufgeführt sind.

Unter vielem anderen Interessanten möchten wir besonders die in allen Stadien ausführlichen Nachrichten über unsere merkwürdige, Salzsümpfe bewohnende Art Adactylus Benuetii hervorheben und, was vielleicht das erwähnenswerteste von allem ist, Dr. Chapmans höchst wertvolle Untersuchungen über die Entwicklungsgeschichte der Buckleria (Trichoptilus) paludum, welche zuerst in den Trans. Ent. Soc., London 1906, pp. 133—153 erschienen; die ausgezeichnet kolorierte Tafel, welche dieser Abhandlung beigegeben war, haben wir in unserm Bande reproduziert.

Diese Arbeit über die Federmotten kann in plus-ultra genannt werden, welches bisher in irgend einer Schmetterlingsgruppe von Seiten irgend eines Autors geleistet worden ist. Die Entwicklungsgeschichte einer jeden hier besprochenen Art ist jetzt gut bekannt und von dem Verfasser und seinen Mitarbeitern so detailliert ausgearbeitet, dass kaum etwas unerwähnt gelassen ist.

Wir möchten die Aufmerksamkeit besonders noch auf die von Dr. Chapman und Bacot sorgfältig ausgearbeitete Tabelle über die Charaktere von nahezu einer jeden Art in ihrem letzten Raupenstadium lenken.

(Fortsetzung folgt.)

57:08

## Entomologische Neuigkeiten.

O. M. Reuter publiziert in der Festschrift Palmén zwei hemipterologische Arbeiten von grosser Bedeutung; die erste über die Klassifikation der Capsiden, in welcher er die charakteristischen Körperteile und ihre phyletischen Abänderungen bespricht. Die zweite über die Gesetzmässigkeit der Zeichnungsabänderungen und ihre Bedeutung für die Systematik, besonders der Capsiden. Wir sehen daraus, dass die grüne Farbe wahrscheinlich die ursprüngliche ist, die sich unter dem Einfluss verschiedener Faktoren in andere Nuancen umwändelt.

Im Departement Var tritt in diesem Frühjahr Notophallus haematopus verheerend in den Erbsenkulturen auf. Die Blätter verlieren ihr Chlorophyll, verfärben sich und vertrocknen.

Im Boll, Lab. zool. gen. agrar. Portici Vol. 2 erscheint eine Arbeit von G. Martelli über die Cocciden des Olivenbaumes nebst deren Parasiten und Feinden.

und Feinden

A. J. Siltala veröffentlicht in Acta Soc. Fauna Flora fennica Heft 29 eine Abhandlung über die Nahrung der Trichopteren, und zwar bezieben sich seine Beobachtungen nicht auf im Aqnarium gehaltene Larven, die schlechterdings so ziemlich alles Geniesshare zu sich nehmen, sondern Verfasser hat den Darminhalt im Freien gefundener und getöteter Larven aufs Genaueste untersucht. Er kommt dadurch zu in manchen Beziehungen

abweichenden Ergebnissen; die Larven verzehren in Gefangenschaft vieles, was sie in der Freiheit verschmähen. Er konstatiert auch aus eigener Anschauung, dass die Imagines Nahrung aufnahmen und dass ihre Lebensdauer nicht so kurz ist, wie

allgemein angenommen wird.

Beiträge zur Kenntnis der Tsetsefliege" betitelt sich eine Arbeit von Franz Stuhlmann in den Arb. K. Gesundheitsamt Bd. 26. Glossina fusca ist in den Küstengebieten Deutschostafrikas die hauptsächliche Ueberträgerin der Tsetsekrankheit; bis eine Präventivbehandlung derselben gefunden ist oder ein Mittel, die Fliegen zu vertreiben, ist eine richtige Viehzucht in diesen Gebieten vollständig ausgeschlossen. Der Ban der Geschlechtsorgane lässt vermuten, dass das ♀ nur einmal im Leben befruchtet wird; die beiden Spermatheken enthalten genug Vorrat von Sperma, um für alle Eier zu genügen, die das ? erzeugt. Erst die vollkommen ausgebildete Larve wird ansgestossen. Glossina fusca ist der Träger des Trypanosoma brucei, G. palpalis der des T. gambiense, des Erregers der Schlafkrankheit.

Im See von Overmeire (Belgien) hat E. Rousseau zwei neue Hymenopteren-Arten entdeckt, die von W. A. Schulz in den Ann. Biol. lacustre T. 2 beschrieben wurden — Dacnusa Rousseaui und Chorebus natator. Die Zahl der im Wasser lebenden Insekten vermehrt sieh zusehends.

In den Trans. N. Zealand Inst. Vol. 39 referiert G. V. Hudson über das Thema "Vegetable Caterpillars". Er stellt fest, dass alle Hepialiden-Larven für den Pilz und seine Wucherungen empfänglich sind, dass der nördliche Teil der Insel Neuseelands Porina enysii beherbergt, der südliche Teil P. dinodes. Beide Arten sind Wirte des Pilzes und werden von ihm so völlig durchund überwuchert, dass von den Tieren selbst nichts zu sehen ist.

Charles Chilton fand im Seetang Rhantus Herrosus, einen Wasserkäfer, der in dem fremden Element munter umherschwamm. Vermutlich wurde er durch die Flut aus dem Strom ins Meer gespült; ob er sich dort aber längere Zeit lebensfähig erhalten hätte, scheint sehr fraglich. Immerhin gibt es genug Beispiele von Anpassung an das Salzwasserleben.

In den Gebirgsbächen Neuseelands sind in den letzten Jahren wiederholt Larven der Dipterenfamilie Blepharoceridae aufgefunden worden, doch stets nur vereinzelt. Diese Funde bedeuten einen Zuwachs zur Fauna der Insel; die Gattungen, denen die Larven angehören, sind noch nicht

festgestellt.

Bergesgipfel, wie überhaupt über die Umgebung hervorragende Punkte, sind oftmals der Schauplatz von Insektenschwärmen. So wurden kürzlich Käfer-, Mücken- und Ameisenschwärme beobachtet. Da Coccinellen ausschlies-lich sich von Cocciden nähren, auf dem Berge aber keine

## **ZOBODAT - www.zobodat.at**

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Gillmer Max

Artikel/Article: Rezension von Ä Natural History of the British Alucitides: A Text Book for Students and Collectors. 21-22